



Links: Die erste Ausgabe des Friedensvertrages von Utrecht aus dem Jahr 1713 in Spanisch; rechts eine englisch-lateinische Version aus dem Jahr 1714. (Foto: wikicommons)

Titelbild:
Missionskreuz von 1864 auf dem Friedhof in Meyerode

(Foto: A. Giebels)

INHALTSVERZEICHNIS

Kleines Kulturerbe rund um die Kirche von Meyerode (1. Teil) S. 63
(Arno Giebels)

Betrachtungen zum Hexenprozess von Weismes 1679-1680 (2. u. letzter Teil) S. 68
(Norbert Thunus - Übers. Karin Heinrichs)

Unstimmigkeiten über eine Stiftung am Heilig-Kreuz-Altar zu St.Vith S. 72
(Hubert Jenniges †)

Ein Soldatenbrief aus der Franzosenzeit und seine Hintergründe S. 74
(Christel Greimers-Jost)

Mundartlicher Monatskalender - April S. 77
(Josef Pütz)
- Der Ostermond (Emil Gennen)

RUBRIKEN S. 78-79
Vereinsleben
Suchbild

HEIMATLICHES S. 80
Schönheit dieser Welt vergehet
(Martin Opitz)

MUNDART S. 80
Eng letzt Keer
(Patrick Felten)

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

herausgegeben mit Unterstützung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 18 €
Ausland: 25 €
Porto einbegriffen
Konto: IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: GESCHICHTS- UND MUSEUMSVEREIN
„ZWISCHEN VENN UND SCHNEIFEL“
MWSt. BE 0409.696.425

Verantwortl. Herausgeber:

Klaus-Dieter KLAUSER, Thommen

Druckkoordination:

Walter HILGERS, Crombach

Versand und Redaktion:

ZVS-MUSEUM
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080/22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Post: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck:

PRO D&P, St.Vith.

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 300 Jahren:
Der Friede von Utrecht

Am 11. April 1713 wurde der Friede von Utrecht geschlossen; elf Monate später, am 7. März 1714, wurde der Friede von Rastatt unterzeichnet. Beide Verträge beendeten den Spanischen Erbfolgekrieg, der um das Erbe des letzten spanischen Habsburgers, des kinderlos verstorbenen Königs Karl II. (1661-1700) geführt wurde.

Durch diese Verträge wurden die Spanischen Niederlande – zu denen auch unser Gebiet größtenteils gehörte – den von Kaiser Karl VI. regierten Österreichischen Niederlanden zugesprochen.

Da Karl II. eine Teilung seines Reiches verhindern wollte, setzte er den Enkel seiner Schwester, den bayerischen Kurprinzen Joseph Ferdinand von Bayern zum Erben ein. Dieser verstarb aber bereits im Februar 1699 im Alter von sechs Jahren. Als neuen Nachfolger bestimmte der König Philipp von Anjou, einen Enkel seiner Halbschwester und Enkel des französischen Königs Ludwigs XIV. Nach dem Tode Karls erhoben Österreich und Frankreich Anspruch auf den spanischen Thron. Österreich und England schlossen im September 1701 die Große Allianz; die Kriegserklärung an Frankreich folgte im Frühjahr 1702. Die verschiedenen Schlachten wurden vor allem in Oberitalien, Süddeutschland und Spanien ausgetragen. Einen großen Sieger gab es letztendlich nicht; die Friedensschlüsse bildeten erstmals Ansätze eines Strebens nach einem Gleichgewicht der Kräfte in Europa.

Unserem Gebiet brachte der Anschluss an Österreich fast dreißig Jahre Frieden (bis 1740 die österreichischen Erbfolgekriege ausbrachen). Handel, Landwirtschaft und Gewerbe erholten sich. Dennoch herrschte weiterhin große Armut; Familien aus dem St. Vither Land wanderten in das Banat in Mitteleuropa aus und manche junge Bauernsöhne meldeten sich zum Kriegsdienst, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Karin Heinrichs